

LANDESJUGENDORCHESTER SACHSEN
DONATH REHM, Tuba • Leitung: JUDITH KUBITZ a.G.



AUERBRÄUCHE



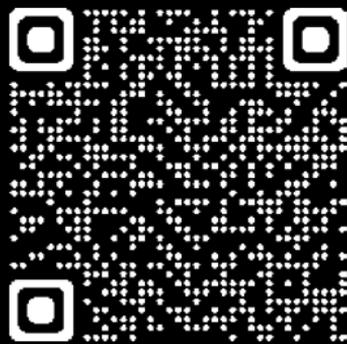
JOOSTEN • VAUGHAN WILLIAMS • SCHUMANN

Ricco Kühn

Precision. Competence. Experience.
- since 1990 -



- Hörner
- Trompeten
- Flügelhörner
- Corni da Caccia



■ inside

www.ricco-kuehn.de

Programm

»AUFBRÜCHE«

Fabian Joosten (*1990)

The Ignition (Uraufführung)

Dauer ca. 5 min

Ralph Vaughan Williams (1872-1958)

Konzert für Basstuba und Orchester f-Moll (1954)

I. Prelude (Allegro moderato)

II. Romanza (Andante sostenuto)

III. Finale – Rondo alla Tedesca (Allegro)

Dauer ca. 13 min.

Robert Schumann (1810-1956)

Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38 **»Frühlingssinfonie«** (1841)

*I. Andante un poco maestoso –
Allegro molto vivace*

II. Larghetto

III. Scherzo: Molto vivace

IV. Allegro animato e grazioso

Dauer ca. 35 min.

ohne Pause

Samstag, 06.04.2024, 19:30 Uhr
Leipzig, WERK2, Halle A

Sonntag, 07.04.2024, 16 Uhr
Pirna, Stadtkirche St. Marien
Veranstaltung im Rahmen des
Festivals Sandstein und Musik

LANDESJUGENDORCHESTER SACHSEN
Leitung_ Judith Kubitz a.G.
Solist_ Donath Rehm (Tuba)

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass Bild- und Tonaufnahmen jeglicher Art während des Konzertes durch Besucher grundsätzlich untersagt sind. Bitte vermeiden Sie im Interesse eines ungestörten Konzertverlaufs auch störende Geräusche Ihrer elektronischen Geräte.

Begrüßung

Liebes Publikum,

wenn im Frühling die Natur erwacht und ihre unbändige Lebenskraft zeigt, wenn wir Menschen aus unseren Wohnungen kommen und es uns in die Frische der Natur zieht, dann erleben wir jedes Jahr aufs Neue eine Stimmung des Aufbruchs. Es ist für die Gesellschaft wichtig, dass wir in Bewegung bleiben, das Gute weiterentwickeln und das Schlechte hinter uns lassen. Das können wir nur, wenn wir den Mut und die Kraft zu Aufbrüchen haben.

Das Landesjugendorchester hat dies zum Motto des Frühjahrskonzertes 2024 gemacht. Mit »The Ignition« – auf deutsch Entzündung oder Entflammung – beginnt das Programm. Mit Schumanns Hommage an den Aufbruch der Natur, den Frühling, endet es. In der Mitte bricht die Tuba auf zu ungewöhnlichen und selten gehörten solistischen Aufgaben.

Lassen Sie sich von unserer Gastdirigentin Judith Kubitz entführen in neue Welten und sammeln Sie Kraft für Aufbrüche, die Sie vielleicht noch erwarten.

Ein anregendes Konzerterlebnis wünscht

Tobias Engeli

Künstlerischer Leiter des Landesjugendorchesters Sachsen

Grußworte

100 Jahre BDLO

Das LJO ist eines von ca. 900 Mitgliedsorchestern des Bundesverbands Amateurmusik Sinfonie- und Kammerorchester (BDLO) und gratuliert herzlich zum 100-jährigen Jubiläum!

Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie. Diesen Satz Ludwig van Beethovens nahmen sich nach seinem Tod anscheinend viele Menschen zu Herzen und begannen, selbst zu musizieren. So wurde aus dem Land der Dichter und Denkerinnen auch ein Land der Musikerinnen und Musiker. Mit dem Bund Deutscher Liebhaberorchester entstand dann vor 100 Jahren eine Interessenvertretung dieser nicht berufsmäßigen Orchester, die seitdem die Szene berät und vielfältig unterstützt. Gerne nehme ich das Jubiläum zum Anlass, dem Bundesverband und allen, die sich für das gemeinsame Musizieren in einem Amateursorchester engagieren, die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen leisten sowie Proben und Konzerte ermöglichen, herzlich Dank zu sagen. Die Orchester sind unverzichtbare Gestalter des Musiklebens in den Städten und Gemeinden. Sie sind Gemeinschaften, die Menschen unterschiedlicher Generationen und sozialer oder ethnischer Herkunft mit gemeinsamen Interessen und Zielen zusammenbringen können. Sie wirken mit Enthusiasmus und künstlerischem Anspruch und voller Liebe zur Musik in Konzertsälen, im öffentlichen Raum, in sozialen Einrichtungen oder Kirchen – auch dort, wo Berufsorchester nicht präsent sind. Sie ermöglichen damit Menschen Teilhabe, die den Zugang zu traditionellen Konzertorten nicht haben oder sich nicht leisten können.

Möge das Jubiläumsjahr dem Musizieren in den Orchestern neue Kraft geben und zu einem großen Fest der Musik werden, zu einer Offenbarung, die uns so viel Freude und auch in schweren Zeiten Glück, Hoffnung und Zuversicht geben kann.

Claudia Roth

Staatsministerin für Kultur und Medien

Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers. Unter diesem u. a. von Gustav Mahler formulierten Motto feiert der BDLO als Dachverband der Amateurmusik in Sinfonie- und Kammerorchestern 2024 sein 100-jähriges Bestehen. Er zählt damit zu den traditionsreichsten Dachverbänden des Amateurmusizierens in Deutschland und ist gleichzeitig der weltweit größte Verband, in dem sich Sinfonie- und Kammerorchester zusammengeschlossen haben. Das Musizieren in Amateurorchestern hat sich trotz aller gesellschaftlichen Veränderungen, aller politischen Höhen und Tiefen über mehr als 100 Jahre erfolgreich als eine der Säulen unseres Kulturlebens etabliert und entwickelt. Unsere Mitgliedsensembles sind Teil einer einzigartigen Orchesterlandschaft des instrumentalen Laienmusizierens, das zu Recht auf der nationalen Liste des immateriellen Kulturerbes steht.

Das heutige Konzert des Landesjugendorchesters Sachsen, auf dessen großartige Entwicklung ich auch als Vizepräsident des Sächsischen Musikrates mit großer Hochachtung blicke, markiert einen besonderen Meilenstein in der Geschichte der Amateurorchester in Deutschland: Es ist Bestandteil einer breiten Palette von Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Das LJO will anlässlich des

Jubiläums gemeinsam mit den anderen fast 900 Mitglied-
sorchestern des BDLO überall in Deutschland sichtbar
machen, welchen wichtigen Beitrag die über 34.000
Musizierenden tagtäglich für ein reiches Musikleben in
Deutschland leisten. Von dem gemeinschaftlichen Musi-
zieren gehen vielfältige positive Impulse für ein friedvolles
Zusammenleben unserer Gesellschaft aus.

Feiern Sie mit uns 100 Jahre BDLO. Lassen Sie sich begei-
stern von den positiven Emotionen und der besonderen
Magie, die von der Musik der Sinfonie- und Kammerorche-
ster im BDLO ausgeht.

Helge Lorenz

Präsident des Bundesverbands Amateurmusik

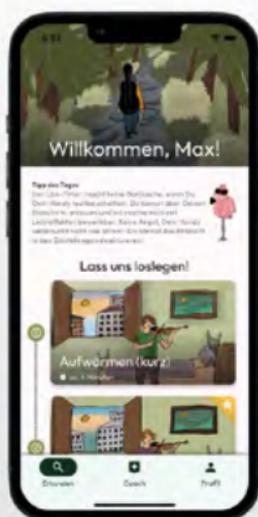
Sinfonie- und Kammerorchester (BDLO)

Vizepräsident des Sächsischen Musikrates

Chairperson World Federation of Amateur Orchestras



fitissimo.app



Fitissimo

Die Gesundheitsapp für Musizierende

**Exakt auf Deine
Bedürfnisse
abgestimmt.**

Fitissimo generiert Sessions anhand Deiner
Instruments und Deiner persönlichen Präferenzen
aus einem Pool von über 200 Übungen.



Als Dozentinnen und Dozenten haben an der Erarbeitung des Programms mitgewirkt

Violine 1_ Hartmut Schill (Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz)

Violine 2_ Ulrike Knauer (Musikschule Leipzig
»Johann Sebastian Bach«)

Viola_ Sophie Groote (hr-Sinfonieorchester)

Violoncello_ Axel von Huene (Gewandhausorchester Leipzig)

Kontrabass_ Dorothea Ockert (Staatskapelle Halle)

Holzbläser_ Clara Kaschel (Berlin)

Blechbläser_ Andreas Roth (Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden)

Schlagwerk_ Tim Weidig (Elbland Philharmonie Sachsen)

Harfe_ Maria Hübenthal (Clara-Schumann-Philharmoniker Plauen-Zwickau)

Dirigierassistenz_ Alban Matthiaß (Student an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar)

Vorschau auf das 66. Projekt »Rhythm!«

- 01.06.2024 Probespiele
- 08.09.2024 Vorprobentag
- 05.-13.10.2024 mit Proben in der LMA Sachsen und Konzerten u. a. Leipzig (Gewandhaus) und Dresden
- **Silvestre Revueltas** »La Noche de los Mayas«
- **Edgar Varèse** »Ionisation« für 13 Schlagzeuger
- Orchesterimprovisation
- **Leonard Bernstein** Symphonic Dances from »West Side Story«

Werke

The Ignition

... nachgefragt beim Komponisten

Fabian Joosten

Stammst du aus einer musikalischen Familie?

Ja, meine Mutter ist Flötistin und Organistin, mein Vater arbeitete als professioneller Percussionist in verschiedenen Orchestern und muggte als Jazzdrummer. Mit ungefähr acht Jahren durfte ich bei einer Inszenierung der Philharmonie Baden-Baden als Paddington Bär mitwirken.

Hast du ein Instrument gelernt?

Im Vorschulalter hatte ich Flötenunterricht. Natürlich war das durch meine Mutter inspiriert, Flöte ist aber auch einfach ein gutes Einstiegsinstrument. Mit elf, zwölf Jahren habe ich mich für die Klarinette entschieden, bis heute eines meiner Lieblingsinstrumente. Ihr Klang hat viele Facetten, von dunkel bis hell, von leise bis laut, von warm bis kalt. Außerdem hat sie eine sehr verspielte Seite, ich mag ihre Funktion in orientalischer Musik.

Da bist du dann im Alter von 15 Jahren auf die Gitarre umgestiegen ...

Mein Vater hatte mir noch ein Jahr lang Schlagzeugunterricht gegeben, das war für mein Rhythmusgefühl hilfreich. Ich habe Metal, Jazz und Rock gehört, so kam ich zur E-Gitarre. Habe dann aber schnell den Wechsel auf die Akustik-Gitarre vollzogen, weil ich von Tommy Emmanuel, einem australischen Gitarristen, so beeindruckt war. Er ist heute noch eine große, wenn auch vielleicht unbewusste Inspiration.



Hattest du Gitarrenunterricht?

Nein, ich habe mir alles autodidaktisch angeeignet, noch ganz ohne YouTube. Auch ohne Lehrer hatte ich immer Freude am Üben, habe mich täglich stundenlang dem Instrument gewidmet. Die Autodidaktik wurde in dieser Phase zu einer Art persönlichen Philosophie, ein wichtiger Teil meiner musikalischen Identität.

Was hat dich angespornt?

In dem Alter war das vielleicht auch eine Flucht vor der Welt. Es war befreiend ohne äußerliche Einwirkung einfach etwas machen zu können was mir Spaß gemacht hat. Es ist ein tolles Gefühl sich selbst auferlegten Herausforderungen, z. B. ein neues Stück erarbeiten, zu stellen und diese dann auch noch zu meistern.

Flöte, Gitarre – da fehlt jetzt der Schritt zum Komponieren ...

Ich habe 2012 Abi gemacht, das ist auch ungefähr der Zeitpunkt an dem ich anfing mich für Filmmusik zu interessieren. Die Filmmusik eröffnete mir die Tür zum Komponieren und weckte meine Begeisterung für Orchester. Auch Videospelmusik hat mich fasziniert. So hat sich langsam der Wunsch entwickelt, Komponieren zum Beruf zu machen.

Sag nicht, das machst du auch autodidaktisch?

Tatsächlich war ich nie an einer Musikhochschule eingeschrieben. Für mich ist es extrem wichtig, genau zu wissen was in mir drin passiert und wie ich zu mir selbst und meinem kreativen Prozess stehe. Äußere Einflüsse habe ich da beim Erlernen weitestgehend vermieden. Ich hatte ein halbes Jahr Orchestrationsunterricht, das war's.

Kannst du etwas zur Entstehung von »The Ignition« sagen?

Bei einem Konzert der Düsseldorfer Philharmoniker, das mit einem Mix aus Filmmusik und Klassik für ein junges Publikum konzipiert, kam mir die Idee, eine Fanfare zu schreiben, die für so einen Konzertrahmen passend wäre. Sie sollte viel Energie haben, Mut machen, rhythmisch spannend und auch heroisch sein. Eine Fanfare hatte ich, in dieser Komplexität, bis dahin noch nie geschrieben.

Die Länge von »The Ignition« ist ungefähr 5'20. Wie lange hast du daran komponiert?

Das ging relativ schnell. Drei bis vier Wochen. Tatsächlich sagt die Stücklänge nicht so viel über die Dauer des Entstehungsprozesses aus, die Komplexität der Ideen ist der Maßstab. Es gibt Tage da schafft man eine Minute Musik am Tag, dann aber auch Tage an denen man vielleicht

nur fünf bis zehn Sekunden schafft, oder eben auch null. Komponieren kann äußerst frustrierend sein.

Nun wird dein Stück uraufgeführt. Was ist das für ein Gefühl?

Freudig bewegt würde ich sagen, schon auch aufgeregt. Gewöhnen kann man sich an das Gefühl irgendwie nicht, für mich als Komponist sind die Stunden vor den ersten Proben das Schlimmste, man erwartet immer die Vollkatastrophe. Bis jetzt hat es aber immer geklappt. Ich freue mich besonders auf den Kontakt zum Orchester und höre mir natürlich beide Konzerte an!

Steckbrief Fabian Joosten

1990 in Baden-Baden geboren; Stipendiat des Karlsruher Fördervereins für Kunst, Medien und Wissenschaft e.V. und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg; Fabian Joosten arbeitet außerdem als Arrangeur in Crossover Produktionen. Werke von ihm wurden von Philharmonie Baden-Baden, Jenaer Philharmoniker, Orchestra of the Southern Finger Lakes aus New York aufgeführt.

Werkauswahl

- »Fantasy for Violin and Orchestra«, UA 2022 Yaushi Ideue (Violine) & Philharmonie Baden-Baden
- Symphonische Dichtung »Der Hirschsprung«, UA beim Schwarzwald Musikfestival,
- »Overture to Nothing«, UA in Baden-Baden
- Symphonische Dichtung »Emerged From Nothingness« UA in Utah Beach, einer der Landungsstrände der Alliierten Kräfte im Zweiten Weltkrieg

Werke

Konzert für Basstuba und Orchester

... nachgefragt bei unserem Solisten

Donath Rehm

Kommst du aus einem Musikerhaushalt?

Nein, aber in meiner Familie war Musik schon immer sehr präsent. Meine Eltern und Geschwister spielten schon Instrumente und wir haben viel gemeinsam gesungen. In meinem Umfeld, ich bin in einem kleinen Ort im Erzgebirge aufgewachsen, war ich der Einzige in meiner Altersklasse der Tuba gespielt hat. Ich konnte aber trotzdem vor allem mit meinem Zwilling Bruder musizieren. Das hat immer viel Spaß gemacht.

Du bist LJO-Alumnus. Was bedeutet dir das, mit diesem Orchester als Solist aufzutreten?

Das ist für mich ein bisschen wie zurückzukommen, also back to the roots. Ich war insgesamt bei drei Projekten dabei und muss sagen, dass das, in der Kombination mit »Jugend musiziert« für mich die Initialzündung war, Musik zu studieren. Wir haben mit dem LJO im Herbstprojekt 2017 im Gewandhaus die Friedensmesse von Jenkins aufgeführt. Als ich da so saß, im großen Saal, mit Sinfonieorchester und Chor hatte ich Gänsehaut. Die Klangkulisse war für mich unglaublich beeindruckend! Ich habe viele schöne Erinnerungen an die Projekte. Jetzt als Solist noch einmal mit dem LJO zu spielen ist natürlich toll und ich freue mich auf die Frühjahrsphase.

Hast du Lampenfieber?

Ja, habe ich. Ich finde es sehr wichtig in einen Zustand zu kommen, in dem man sehr aufmerksam ist und wirklich

in der Musik aufgehen kann. Ein wenig Adrenalin wird immer da sein und das ist auch in Ordnung so. Es hilft mir den Fokus zu halten.

Wie charakterisierst du das Tubakonzert von Vaughan Williams?

In erster Linie ist das Tubakonzert von Ralph Vaughan Williams das wohl bekannteste Konzert für Solo-Tuba. Gleichzeitig gehört es zur festen Probespielliteratur. Obwohl das Konzert erst 1954 geschrieben wurde, kann man es durchaus der Romantik zuordnen. Es besteht aus drei Sätzen, welche ganz verschiedene Charakteristiken vorstellen. Im ersten Satz (Prelude: Allegro Moderato) stellt sich das Instrument extrovertiert vor. Ein $\frac{6}{8}$ -Thema wird spielerisch verarbeitet, bevor die Tuba in einer großen Kadenz am Ende des ersten Satzes den vollen Ambitus präsentiert. Der darauffolgende zweite Satz ist eine Romanze, der im langsamen Andante Tempo mit vielen Umspielungen dargestellt wird. Über den Finalsatz schreibt Vaughan Williams die Anmerkung *Rondo alla tedesca*, also Rondo nach deutscher Art, wobei auch der Walzer verarbeitet wird. Das Instrument ist dabei vor allem noch einmal sehr virtuos zu erleben. Ich finde das Konzert ist sehr vielseitig und es bietet mir die Möglichkeit alle Facetten des Instrumentes zu zeigen.

Dein Instrument ist das Instrument des Jahres. Was erhoffst du dir davon?

Ich erhoffe mir vor allem, dass die Tuba mit anderen Augen gesehen wird. Für viele ist es einfach nur das Instrument, was im Orchester ganz hinten in der letzten Reihe sitzt und man dem Instrument nicht viel zutraut. Die Tuba kann auch extrovertiert spielen und mit dem tiefen, runden Klang überzeugen. Das Solo-Konzert ist dafür natürlich eine perfekte Möglichkeit.

Solist

Donath Rehm, Tuba

Donath Rehm wurde 1999 in Chemnitz geboren. Im Alter von neun Jahren bekam er seinen ersten Tubaunterricht von Michael Nestler an der Kreismusikschule Erzgebirgskreis. Nach mehrfachen Auszeichnungen im Bundeswettbewerb »Jugend musiziert« und seinen ersten Sinfonieorchestrerfahrungen im Landesjugendorchester Sachsen begann er 2018 sein Studium an der Universität der Künste in Berlin bei Sebastian Wagemann.

Unser Solist studierte im Sommersemester 2022 an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm. Während des Studiums erhielt er wichtige musikalische Impulse u. a. von Walter Hilgers und Carl Jakobsson. Im Sommer 2023 schloss er sein Bachelorstudium mit Bestnote ab und studiert seit dem Wintersemester 2023/2024 im Masterstudiengang Tuba an der Universität der Künste in Berlin.

Donath Rehm sammelte wertvolle Orchestrerfahrungen als Praktikant an der Königlichen Oper in Stockholm. Als Aushilfe gastierte er beispielsweise an der Komischen Oper Berlin, der Staatsoper Berlin, der Staatskapelle Dresden, der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz, dem Philharmonischen Orchester Kiel und weiteren namhaften Orchestern.



Schon gewusst?

Ralph Vaughan Williams komponierte dieses Stück für den Solotubisten des London Symphony Orchestra, Philip Catelinet. Anlass war das 50-jährige Jubiläum des Orchesters. Doch Catelinet glaubte nicht an den Erfolg der Tuba als Solo-Instrument. Er verbot seiner Ehefrau das Konzert zu besuchen, da er fürchtete, ausgebuht zu werden. Stattdessen brach ein Sturm der Begeisterung los. Das Stück wurde so positiv aufgenommen, dass es eine weitere Aufführung gab. Es gehört bis heute zu den beliebtesten Werken des Komponisten Vaughan Williams und ist wesentlicher Bestandteil des Tuba-Repertoires.

Werke

»Frühlingssinfonie«

Lyrik und Liebe

»O wende, wende deinen Lauf, im Thale blühet der Frühling auf,« so lauten die letzten Zeilen eines Frühlingsgedichts seines Zeitgenossen Adolf Böttger, die Schumann zu seiner ersten Sinfonie inspiriert haben; auch die große Sinfonie C-Dur von Franz Schubert hatte ihren Einfluss, aber welche Schaffensquelle ist stärker als die Liebe?

»In feuriger Stunde des Frühlings geboren«¹ schrieb sie der frisch verliebte Schumann in nur vier Tagen nieder und war »ganz selig mit dieser Arbeit«. Endlich hatte Robert seine Clara heiraten dürfen – nach langen Jahren des Kampfes mit dem Schwiegervater, der die Ehe um jeden Preis verhindern wollte. Im Überschwang der Gefühle komponierte er seine erste Sinfonie. »Ich schrieb die Sinfonie, wenn ich sagen darf, in jenem Frühlingsdrang, der den Menschen wohl bis in das höchste Alter hinreißt und in jedem Jahr von neuem überfällt. Schildern, malen wollte ich nicht.«² Und diesen Frühlingsdrang spürt man: Die vier Sätze lassen mit ihrer Dynamik, Eleganz, Frische und fesselnden Art die Natur aus der winterlichen Starre erwachen und aufblühen.

»Gleich den ersten Trompeteneinsatz, möchte ich, dass er wie aus der Höhe klänge, wie ein Ruf zum Erwachen – in das Folgende könnte ich dann hineinlegen, wie es überall zu grüneln anfängt, wohl gar ein Schmetterling aufsteigt, wie nach und nach alles zusammenkommt, was zum Frühling etwa gehört.«³ Die langsame Einleitung (Andante un poco maestoso) lässt sogleich den Einfluss von Schuberts C-Dur-Sinfonie erkennen. Andererseits sind die

hymnischen Fanfarenstöße in den Trompeten und Hörnern bereits Vorboten jenes frühlinghaft schwärmerischen Stimmungsgemäldes, für das Schumann im *Allegro molto vivace* alle Orchesterfarben aufblühen lässt. Mit weit geschwungenen lyrischen Melodien und tiefer Leidenschaft schmückt Schumann danach das *Larghetto* aus – das man durchaus als Liebeserklärung an Clara hören darf. Die Posaunen am Ende des Satzes kündigen schließlich das Scherzo (*Molto vivace*) an, in dem es kontrastreich schroff und leidenschaftlich zugeht – bevor der Finalsatz (*Allegro animato e grazioso*) sich in jugendliche Leichtigkeit und unbeschwerten Überschwang steigert.

Die Uraufführung fand am 31. März 1841 unter der Leitung von Felix Mendelssohn im Gewandhaus zu Leipzig statt und war ein überwältigender Publikumserfolg.

Christina Schimmer

1) Zitat aus Karl Heinrich Wörner: *Robert Schumann, Piper, München, Zürich, 1987, Werkverzeichnis S. 262ff*

2) ebenda

3) Zitat aus Richard Batka: *Schumann, Reclam, Leipzig 1891, Reihe Musiker-Biographien, Band 13. S. 57.*

Anzeige



DIE FAMILIE UNSERER TUBEN



BUFFET CRAMPON
buffetcrampongroupp.com

Dirigentin

Judith Kubitz

Die Dirigentin Judith Kubitz, deren musikalische Wurzeln in ihrer sorbischsprachigen Familie und der Volksmusikschule Bautzen liegen, studierte in Weimar, Paris und London bevor sie als Kapellmeisterin in Kassel, Cottbus und Schwerin engagiert war. Als Gast dirigierte sie Musiktheaterproduktionen u. a. an der Komischen Oper Berlin, dem Konzerttheater Bern, in Regensburg, Den Haag sowie bei den Osterfestspielen Baden-Baden und Opernfestival Rheinsberg. Gemeinsam mit den Regisseuren Katharina Thalbach und Volker Schlöndorff leitete sie 2011 und 2012 die Seefestspiele Berlin.

Einladungen als Konzertdirigentin führten sie zu Orchestern in Frankreich, Spanien, Polen und Tschechien, Südafrika, Lateinamerika, China und Japan.

Von 2013 an dirigierte sie die Philharmonie Baden-Baden, bis sie von 2017 bis 2021 als Intendantin das Sorbische National-Ensemble leitete.

Zu den vielseitigen musikalischen Aufgaben, mit denen sie als Dirigentin auch betraut wurde, gehörte die Leitung von Orchesterworkshops mit Studierenden in Amsterdam und Dresden, Aufführungen von Livemusik zu Stummfilmen und auch eine Europatournee mit David Garrett.

Gleichzeitig liegt ihr die musikalische Arbeit mit Laien immer am Herzen. So leitete sie über mehrere Jahre das LandesJugendOrchester Thüringen, die LandStreicher Sachsen, den sorbischen Chor MEJA und aktuell den Chor des sorbischen Gymnasiums in Bautzen und das



Jugendsinfonieorchester an der Musikschule Sächsische Schweiz e. V. in Pirna. Im Oktober 2024 wird sie anlässlich des 100-jährigen Bestehens des BDLO – Bundesverband Amateurmusik Sinfonie- und Kammerorchester das Bundesamateurorchesters das Festkonzert in der Hamburger Elbphilharmonie leiten.

Orchester

Das Landesjugendorchester Sachsen

Warum verzichten junge Menschen freiwillig auf zwei Wochen Ferien im Jahr? Und fahren stattdessen ins Orchesterlager um zu proben, zu proben und nochmals zu proben? Sie investieren Freizeit und Energie für flüchtige, vergängliche Momente, lohnt sich das? Und ob: Denn die Energie, die entsteht, wenn in den Registerproben die einzelnen Puzzleteile zart entstehen, im Tutti zusammengesetzt werden, ihren Höhepunkt in den Konzerten, im Applaus, in der Interaktion mit dem Publikum findet, ist einzigartig. Jeder Mensch ist anders, aber alle haben ein gemeinsames Ziel! Es ist eine starke Gemeinschaft, die in nur einer Probenwoche – es gibt eine im Frühjahr und eine im Herbst – fest zusammenwächst. Nach deren Ende rollt jedes Mal die eine oder andere Träne beim Abschied.

Die 14- bis 26-Jährigen gehören zum talentierten Klassiknachwuchs des Freistaates, die in der Probenarbeit unendlich viel lernen: Zuhören, miteinander musizieren, sich aufeinander verlassen, aufeinander reagieren oder sich einfach inspirieren lassen – nur so kann etwas Gemeinsames entstehen.

Das Landesjugendorchester Sachsen gibt es seit 1992. Es bietet jungen, talentierten Musikerinnen und Musikern aus ganz Sachsen die Möglichkeit, Teil eines großen Sinfonieorchesters zu sein oder zu werden. In den Probephasen werden abwechselnd mit dem Künstlerischen Leiter Tobias Engeli und verschiedenen Gastdirigenten Programme auf professionellem Niveau erarbeitet, die alle stilistischen Bereiche abdecken. Dozent/-innen aus sächsischen Orchestern und Musikschulen arbeiten intensiv mit den einzel-

nen Stimmgruppen. Dabei bekommen die jungen Talente einen Einblick in die Arbeitsweisen und Abläufe im Alltag von Profiorchestern – manche von ihnen entscheiden sich später beruflich für eine Musiklaufbahn.

Aber nicht nur auf musikalischer Ebene entwickeln sich die Jugendlichen weiter, auch persönlich sind die Projekte immer wieder eine Herausforderung, an der sie wachsen. Hier werden grundlegende zwischenmenschliche Werte gefordert. Man lernt, die Leistung Anderer zu schätzen, Disziplin und Motivation an den Tag zu legen und sich vollkommen auf eine Sache einzulassen, sich und jeden Einzelnen als Teil von etwas Größeren zu begreifen. Die Energie, die dabei entsteht, wird bei den Konzerten nahezu greifbar. Das LJO Sachsen hat sein Publikum bisher nicht nur in Deutschland begeistert, sondern auch in Polen, Russland, Ungarn, Italien, Großbritannien, Zypern, den USA, in Südafrika, China, Karelien und Peru.

In mehreren CD-Aufnahmen ist es gelungen, dies über den Konzertsaal hinaus erlebbar zu machen.

**Mit einer Spende können Sie das Landesjugend-
orchester Sachsen unterstützen oder Bekannte und
Geschäftspartner dazu animieren, zu Jubiläen oder
Geburtstagen zu spenden statt zu schenken.**



Kontoinhaber:

Sächsischer Musikrat e.V.

IBAN DE56 8505 0300 3120 1345 61

Verwendungszweck: Spende LJO

Besetzung

Die Orchestermitglieder des 65. Projektes

(innerhalb der Stimmgruppen alphabetisch)

- **Flöte**_ Annalena Buhl, Lina Fleckenstein, Abed Jiji
- **Oboe**_ Marie Luise Reichardt, Philipp Schreiber
- **Klarinette**_ Hannah Götz, Mareike Laukel, Freya Wernicke
- **Fagott**_ Georg Nestler, Constanze Schuchardt, Hanna Weise
- **Horn**_ Noam Benjamin Baltrusch, Alma Dachzelt, Kyrill Förster, Antonio Prescher
- **Trompete**_ Camillo Nikolaus Ballandt, Lukas Hachmöller, Ben Ole Kaven, Constanze Moser
- **Posaune**_ Tassilo Erasmus Ballandt, Tim Köpsell, Ole Lehnert, Luis Ude
- **Harfe**_ Fenja Oheim
- **Tuba**_ Emil Krippstädt
- **Schlagwerk**_ Rio Kugele, Jakob Laukel, Tim Niklas Rumpelt, Leonore Scheibe
- **Violine 1**_ Marina Aliksieieva, Mime Angermaier, David Geer, Vincent Geer, Tabea Härtel, Wiebke Hennig, Susanne Elisabeth Klee, Katharina Meyer, Mariella Pöge
- **Violine 2**_ Hanna Baumgarten, Lena Hill, Caroline Kocksch, Dorothea Riedl, Elias Then Bergh, Tabea Urbig, Magdalena Vetter, Georg Wagner, Hannah Zabel-Langhennig
- **Viola**_ Johanna Bergert, Edna Brox, Gustav Hanemann, Merle Kempermann, Annalena Martin, Carlotta Mauersberger, Hanna Raimann, Georg Schultz, Felix Terne
- **Violoncello**_ Clemens Ballani, Franziska Bergert, Floriane Nora Bilz, Hannah Sophia Jäkel, Henrike Körner, Jan Aaron Kupke, Ella-Marie Marten, Josefine Mayumi Mattes, Anton Pflücke, Mila-Martha Prokopiev, Béla Zielinski
- **Kontrabass**_ Friedjof Bolsius, Leander Dachzelt, Erik Dünnebeil, Erik Suprun

Es gibt nichts Gutes außer man tutet's.

BLASINSTRUMENTE
MEISTERWERKSTATT
NOTENHANDLUNG
MIETINSTRUMENTE



triole

Schweriner Straße 50 • Dresden • 0351 80 33 930 • www.triole.de

»Hinter der Bühne« des 65. Projektes

Projektleitung_ Ulrike Kirchberg

Vorbereitung_ Christina Schimmer

Team Projektleitung_ Filip Sommer, Lukas Wagner

Bundesfreiwilligendienst_ Maris Dienelt

Mitarbeit_ Sylke Friedrich, Matti Frind, Heike Heinz,

Florian Lesse, Magda-Lena Prokopiev, Maja Schütze,

Lydia Stettinius, Torsten Tannenberg, Lena Thalheim

**Instrumententransport/Bühne_ Hermann Kopperschmidt
(Profi Musik Handels GmbH),**

Musikergesundheit_ Herbert Bayer (Europäische Gesellschaft für Dispokineses), Marco Holzmann (Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut), Gabi Kamenz (Sportwissenschaftlerin)

Gesundheitspartner



Die Gesundheitskasse
für Sachsen und Thüringen.

Das Landesjugendorchester Sachsen ist ein Projekt des Sächsischer Musikrat e.V. Dieses Projekt wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Der Sächsische Musikrat wird gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus.



*Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung durch folgende Partner:
Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig,
Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach«, Eigenbetrieb Heinrich-Schütz-
Konservatorium der Landeshauptstadt Dresden, Orchester »medicanti« Dresden*



Dieses Programmheft enthält Anzeigen von Ricco Kühn Metallblasinstrumentenbau | Buffet Crampon Blasinstrumente und Zubehör | Triole Bläseratelier | La Musica Versicherungsmakler und Geigenbau Zimmermann & Thümmler

Das Landesjugendorchester Sachsen nutzt Musikinstrumente aus dem Instrumentenfonds des Sächsischer Musikrat e.V. Der Erwerb der Instrumente wurde durch Steuermittel aufgrund eines Beschlusses des Sächsischen Landtags über den Haushalt des Freistaats Sachsen ermöglicht.

Impressum

Herausgeber: Sächsischer Musikrat e.V.
Glashütter Straße 101a · 01277 Dresden
(03 51) 810 42 37 · ljo@saechsischer-musikrat.de · www.saechsischer-musikrat.de
Präsident: Prof. Milko Kersten
Redaktion & Interviews: Christina Schimmer
Redaktionsschluss 26.03.2024 (Auflage: 600)
Layout: Matthias Pagenkopf (Titelfoto © Osawa/photocase.de)



www.facebook.com/LJOSachsen



[@landesjugendorchester_sachsen](https://www.instagram.com/landesjugendorchester_sachsen)

Während der Veranstaltung werden Bild- und Filmaufnahmen gefertigt. Diese werden einzelne oder Gruppen von Anwesenden zeigen. Medienvertreter/-innen, Kooperationspartner/-innen der Veranstaltung und der Sächsische Musikrat können die Aufnahmen zur Information der Öffentlichkeit publizieren. Jede anwesende Person hat das Recht, aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Anfertigung von Bildaufnahmen, die ihre Person betreffen, Widerspruch einzulegen. Wenn Sie nicht mit der Anfertigung, Speicherung und Veröffentlichung Ihres Bildes einverstanden sind, informieren Sie vor Ort Bildaufnahmen fertigenden Personen oder melden Sie sich per E-Mail bei ljo@saechsischer-musikrat.de.

LA MUSICA

VERSICHERUNGSMAKLER FÜR AMATEUR- & BERUFSMUSIKER KG



WIR BRINGEN IHREN AUFTRITT SICHER ÜBER DIE BÜHNE

ORCHESTER & BANDS
LANDES- & BUNDESVERBÄNDE

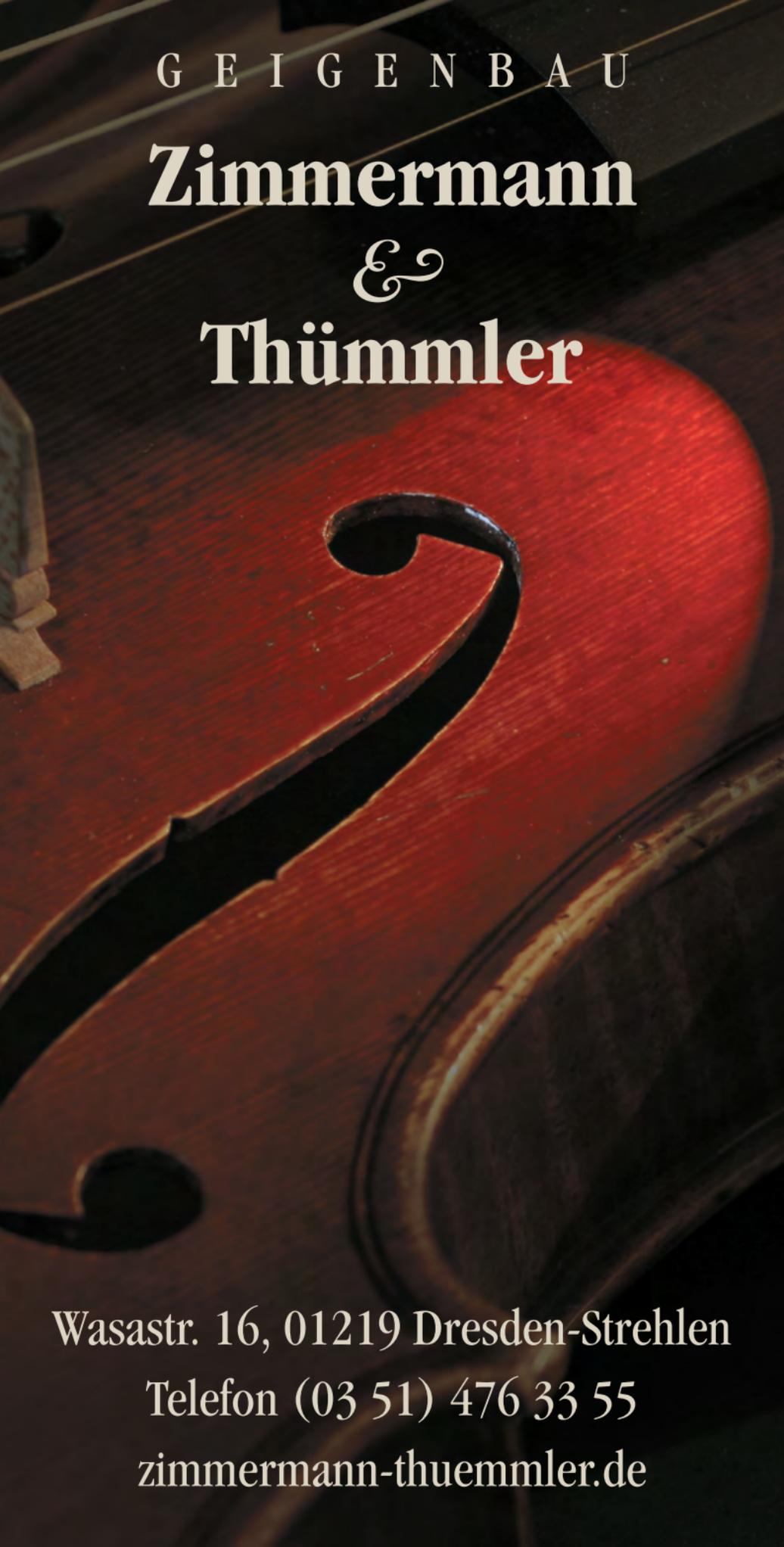
BERATUNG / ANGEBOTE / BETREUUNG
SCHADENUNTERSTÜTZUNG



MUSIKINSTRUMENTENVERSICHERUNG
VEREINSHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERANSTALTERHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
VERMÖGENSSCHADENHAFTPFLICHTVERSICHERUNG
D & O HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

TELEFON • (030) 208 981 900
MAIL • INFO@LAMUSICA-MAKLER.DE
WEBSITE • LAMUSICA-MAKLER.DE

INNOVATIONSPARK WUHLHEIDE
KÖPENICKER STRASSE 325 / HAUS 123
12555 BERLIN

A close-up photograph of a violin body, showing the f-hole and the wood grain. The text is overlaid on the image.

G E I G E N B A U

Zimmermann

&

Thümmler

Wasastr. 16, 01219 Dresden-Strehlen

Telefon (03 51) 476 33 55

zimmermann-thuemmler.de